

persönlich in Zug vorbeizukommen. Am Dienstag morgen sei Hauptmann Cloos bei ihm gewesen und habe bei dieser Gelegenheit den Tod seines Vaters [Konrad III. Zurlauben] bekanntgegeben. Ohne Zweifel werde er ihm in all dessen Aemtern nachfolgen, die Landschreiberei aber müsse er wohl abtreten. Deshalb habe ihn Cloos gebeten, sich für Niklaus Holdermeyer, Landvogt von Wikon, als Nachfolger zu verwenden. Obwohl er sich bei seiner Obrigkeit [Luzern ?] für ihn, Zurlauben, eingesetzt habe, sei die Stimme doch Holdermeyer gegeben worden. Daher empfehle er ihm, gutwillig auf die Landschreiberei zu verzichten, denn da man ihn bestimmt noch eine Weile in seinem Amte belasse, biete sich immer noch Gelegenheit, den Fall erneut aufzurollen.

1) Unterschrift unleserlich

Original mit Siegel

AH 12, 74-75 - Blatt 74^V und 75^r leer

31

1629 Mai 1., Schwyz

A

BRIEF VON LANDSCHREIBER PAUL CEBERG AN BEAT II. ZURLAUBEN,
BREMgarten

Eben, da der Landammann [Heinrich Reding] die Schreiben nach Frankreich abfertige, bringe ein Bote die beiliegenden Briefe, auf die er sich im folgenden beziehen werde. Im Schreiben des Gubernatoren von Mailand [Ambrosio Spinola], das dieser an die III Orte richte, werde neben freundlichen Entschuldigungen für die verspäteten Zahlungen das Versprechen abgegeben, dass demnächst Graf Carlo [Emanuele] Casati ins Land komme, um über den Zusatz von Bellinzona und die Soldzahlungen an die Obersten [ua. Johann Konrad Beroldingen] und Hauptleute, denen er aber selber auch noch schreiben werde, zu beraten. Ausserdem möchte dieser Verhandlungen über eine Bündniserneuerung

12/31-32

aufnehmen. Man werde ja sehen, was sich daraus entwickle, spreche doch Hauptmann Wolf Dietrich [Reding] von einem baldigen Friedensschluss. Es sei denkbar, dass Don Gonzales [Gonzalo Fernandez de Cordova ?] deshalb "guete wort zue geben" bedacht sei, um - falls die Friedensverhandlungen scheitern würden - "er desto ehr fründt habe". Sollte es aber tatsächlich zu einem Frieden kommen, sei zu befürchten, dass alle Versprechungen unerfüllt blieben. Er möge daher seinerseits alles tun, damit ihren begründeten Forderungen Nachachtung verschafft werde.

Original

AH 12, 76-77 - Blatt 77^r leer

32

1629 April [13.] 3., Zürich

A

BRIEF VON STATTHALTER HANS HEINRICH HOLZHALB AN BEAT II. ZUR-
LAUBEN, ZUG

Sein unlängst an ihn gerichtetes Schreiben sei deshalb so kurz ausgefallen, weil er sehr unter Zeitnot gelitten habe. Unterdessen sei ihm, in Abwesenheit von Bürgermeister [Heinrich] Bräm, ein neues Schreiben zur Beantwortung übergeben worden. Diesem entnehme er den Wunsch der Zuger Obrigkeit, mit Zürich über die anstehenden Probleme [der Landschreiberei in den Freien Aemtern] zu konferieren. Eine solche Aussprache erachte er für beide Teile vorteilhaft und deshalb schlage er vor, sich demnächst in Baden zu treffen. Er dürfe zwar unbedingt auf seine Hilfe zählen, doch solle er vorliegendes Schreiben geheimhalten, denn die "Wendt hörindt unnd sächendt".

Original mit Siegel

AH 12, 78-79 - Blatt 78^v und 79^r leer